DER IGEL

ISBN 978-3-8094-3310-1

1. Auflage
© 2014 by Bassermann, einem Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH, 81673 München

Copyright der Originalausgabe © 2012 by LOSANGE, 63400 Chamalières, Frankreich
Die französische Originalausgabe erschien unter dem Titel *Le Hérisson.*

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne die Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Projektleitung dieser Ausgabe: Herta Winkler
Umschlaggestaltung: Atelier Versen, Bad Aibling
Producing: SAW Communications, Redaktionsbüro Dr. Sabine A. Werner, Mainz
Übersetzung: SAW Communications, Mainz, Sabine Tessloff
Redaktion: SAW Communications, Mainz, Dr. Wolfgang Hensel
Satz: SAW Communications, Mainz, in Zusammenarbeit mit Katrin Pfeil, Mainz
Herstellung: Sonja Storz

Die Informationen in diesem Buch sind von der Autorin und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autorin bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Druck & Bindung: Neografia, a.s.
Printed in Slovakia

Verlagsgruppe Random House FSC®N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier *Profimatt* liefert Sappi, Ehingen.

WILDTIERE

DER IGEL

Corinne Chesne

Bassermann

INHALT

Vorwort 7

Ein Igelleben im Bild 8

Die Vorfahren 16

Ein Säugetier
mit Stacheln 18

Ein drolliges Tier 28

Warm
und kalt 32

Stachelige
Liebe 40

Leben
oder überleben 46

Igel
und Menschen 54

Igel
unter Schutz 68

Igel
aller Arten 72

Register 80

Vorwort

Die Igel sind Säugetiere, deren Stammbaum sehr weit zurückreicht. Es sind unermüdliche, einzelgängerische Nachttiere und wahre Meister des Überlebens mit enormer Anpassungsfähigkeit, die keinen oder doch fast keinen natürlichen Feind zu fürchten haben – bis auf den Menschen. Je nach Sichtweise gilt er uns mal als Nützling, mal als Schädling. Straßenverkehr, die städtische Infrastruktur, die Vernichtung der Wälder und der Einsatz von Pestiziden haben ihn stark dezimiert. Diesen Zustand wollen der Gesetzgeber und die Tierschutzvereine ändern.

Ein Igelleben im Bild

6

In einigen europäischen Ländern steht der Igel bereits auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. In Frankreich und in Deutschland ist er durch Gesetze geschützt.

17

Die ersten Fossilien der Erinaceidae stammen aus dem Eozän (vor 55–34 Mio. Jahren); ihre Vorfahren, die Adapisoricidae, sind sogar seit der Kreidezeit (vor 145 bis 65,5 Mio. Jahren) bekannt.

18

Die Stacheln des Igels stecken in Dreiergruppen in der Haut. Die gefurchten Stacheln sind hohl und an der Wurzel gebogen, was ihnen Festigkeit und Beweglichkeit verleiht.

19

Igel können sich zu einer Kugel zusammenrollen und so alle verletzlichen Teile ihres Körpers unter den schützenden Stacheln verbergen. Damit sind sie sicher vor Raubtieren, nur der geschickte Dachs kann diese Abwehr manchmal „knacken".

20

Trotz einer gewissen äußerlichen Ähnlichkeit sind Igel nicht mit Stachelschweinen verwandt. Die Stacheln eines Stachelschweins sind länger, spitzer und – da sie sehr leicht abbrechen – auch gefährlicher.

21

Ein Igel braucht nicht mehr als drei Sekunden, um sich zu einer bewegungslosen Kugel zusammenzurollen. Dieses Verhalten ist wahrscheinlich angeboren, denn die kleinen Igel vollbringen dieses Kunststück schon im Alter von zehn Tagen.

22

Igel sind an Stürze gewöhnt; wenn sie sich senkrecht fallen lassen, federn ihre Stacheln den Aufprall ab. Sie überleben Stürze aus einer Höhe von acht Metern ohne Schaden.

23

Igel sind sehr gute Sprinter. Sie erreichen eine Höchstgeschwindigkeit von 7,2 km/h; was der Laufgeschwindigkeit des Menschen entspricht.

24–25

Um ein Weibchen anzulocken, gluckst der männliche Igel lauthals.

Ein Igelleben im Bild

26–27

Normalerweise verschläft der Igel drei Viertel des Tages; in der restlichen Zeit geht er auf Nahrungssuche.

28

Eine sehr eigenartige Verhaltensweise der Igel ist das „Selbst-Einspeicheln". Sie benutzen es zur Begrüßung, um sich vor Feinden zu tarnen, um Parasiten loszuwerden, aber auch, um Aufmerksamkeit zu erregen.

29

Sowohl in der Natur als auch in Gefangenschaft legen Igel manchmal ein seltsames Verhalten an den Tag: Sie laufen unentwegt im Kreis herum.

30–31

Igel sind äußerst resistent gegenüber Giften. Sie fressen beispielsweise Wespen, Bienen oder Hummeln, ohne auf deren Stiche zu reagieren.

33

Igel sind standorttreu, verteidigen ihr Revier aber nicht gegen Artgenossen. Wenn mehrere Igel das gleiche Revier bewohnen, tun sie alles, um sich aus dem Weg zu gehen.

34

Igel sind nur nach einer langen Schlechtwetterperiode und wenn die Nächte richtig kalt sind tagsüber anzutreffen. Wenn es stark regnet, zu heiß und trocken ist oder die Nahrung knapp wird, stellen sie jegliche Aktivität ein.

34

Igel sind überwiegend nachts aktiv. Den ersten Teil der Nacht verbringen sie mit der Nahrungssuche, den zweiten mit der Erkundung des Jagdreviers.

35

Igel leben vorzugsweise in der Nähe menschlicher Siedlungen auf dem Lande oder in lichten Wäldern. Auch in Hecken und auf Wiesen fühlen sie sich wohl.

36

Während ihres Winterschlafs legen Igel einige Wachzeiten ein, um die Übersäuerung des Blutes (Azidose) auszugleichen. Während dieser Wachzeiten steigt die Körpertemperatur an und die Fettreserven werden aufgezehrt.

Ein Igelleben im Bild

37

Die Dauer des Winterschlafs ist abhängig vom Ausgangsgewicht, der Häufigkeit der Wachzeiten und vom Stoffwechsel eines Igels.

38

Am hellen Tage liegt der Igel ausgestreckt auf der Seite, halb eingerollt und mit entspannten Muskeln.

39

Igel bauen ihre Nester stets an einem geschützten Ort, in den meisten Fällen in einer Bodenmulde. Wenn sie keinen geeigneten Platz finden, graben sie ein Erdloch, das sie mit Gräsern, Blättern und Zweigen auspolstern.

40

Männliche und weibliche Igel erreichen ihre Geschlechtsreife im Durchschnitt nach 253 Tagen. Die Paarungszeit beginnt im Allgemeinen im April und endet im August.

41

Igel werden ohne Stacheln geboren; sie sind noch in die Rückenhaut eingebettet und erscheinen erst, wenn die Haut trocknet. Diese ersten Stacheln sind weiß und weich. Erst nach etwa einem Monat ähneln sie denen der Erwachsenen.

42

Der Igel ist ein Säugetier, das zu den Höheren Säugetieren oder Plazentatieren gehört: Der Embryo entwickelt sich im Uterus der Mutter. Igelbabys werden knapp zwei Monate lang gesäugt, dann verlässt die Mutter ihre Jungen.

43

Nach dem Entwöhnen, also nach ungefähr 38 bis 40 Tagen, trennen sich die Jungigel von der Mutter und suchen sich ein eigenes Jagdgebiet. In dieser Zeit sind sie sehr verletzlich – drei Viertel der Jungigel überleben diese Phase nicht.

45

Die Jungensterblichkeit ist sehr hoch; sie beträgt bei den unter Einjährigen 75 Prozent.

Ein Igelleben im Bild

46–47

Zum Aufspüren ihrer Beute verlassen sich Igel auf Geruchssinn und Gehör. Sie streifen nachts über Wiesen und Lichtungen und suchen auf dem Boden nach Nahrung. Dabei wechseln sie regelmäßig Richtung und Geschwindigkeit.

48

Auf der Jagd verhalten sich die Igel keineswegs leise. Sie schnüffeln mit der Nase im Gras, schnaufen laut und trampeln lärmend in alle Richtungen.

49

Marder fressen mit Vorliebe Nagetiere (Feldmäuse, Waldmäuse, Spitzmäuse, Wanderratten), schrecken aber auch nicht davor zurück, einen stacheligen Igel auf die Speisekarte zu setzen.

49

Auch der Uhu macht Jagd auf kleine Igel. Dem Greifvogel mit den spitzen Krallen können die Stacheln nichts anhaben.

49

Füchse verschmähen Igel nicht, ziehen aber kleine Hasen oder Feldmäuse vor. Wenn sie einen Igel schnappen, wälzen sie ihn ins Wasser und bespritzen ihn mit Urin, bis er sich aufrollt.

50–51

Igel können unter verschiedenen Hautkrankheiten leiden. Sie werden besonders stark von Flöhen heimgesucht, Fliegen legen Maden in ihre Haut (Myiasis oder Fliegenmadenkrankheit), und Zecken können eine Anämie hervorrufen.

52–53

Die Paarungszeit beginnt Ende April und endet im August. Die geschlechtsreifen Erwachsenen bleiben in ihrem Revier, während die anderen Igel weiterziehen und umherstreifen.

54

Wie viele andere Tiere beschäftigt auch der Igel seit jeher die Fantasie des Menschen. Im Unterschied zu manchen anderen Tieren litt er lange unter der ablehnenden Haltung der Menschen.

55

Igel begleiten die Menschen schon seit vorgeschichtlichen Zeiten. Auf den Wandmalereien in der Höhle von Lascaux bei Montignac ist ein Igel neben einem Pferd dargestellt.

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

Corinne Chesne

Der Igel

Gebundenes Buch, Pappband, 80 Seiten, 17,0 x 23,0 cm
ISBN: 978-3-8094-3310-1

Bassermann

Erscheinungstermin: September 2014

Was raschelt da im Gebüsch?

Der Igel ist eines unserer beliebtesten Wildtiere: sympathisch anzusehen und sehr nützlich als Schädlingsvertilger im Garten. Doch sein Leben spielt sich weitgehend im Verborgenen ab. Dieses Buch lüftet das Geheimnis: Sie erfahren alles über sein Aussehen, seinen Lebensraum, seine Ernährung, sein Verhalten, seine Vermehrung, seine Feinde und seinen Schutz. Die zahlreichen Bilder illustrieren das Igel-Leben und machen das Buch zu einem Vergnügen für Jung und Alt.

Der Titel im Katalog